

Auf dem Weg zu einem gemeinsamen globalen Ansatz für naturbezogene Risiken

von David Craig und Elizabeth Mrema, Co-Vorsitzende der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures



Finanzinstitute sind sich nun bewusst, dass die Zerstörung und Beeinträchtigung der Natur große wirtschaftliche Risiken mit sich bringt. Das ist ein wichtiger Schritt. Es ist dringend notwendig, diesen schädlichen Prozess zu stoppen und den Trend umzukehren, was bedeutet, dass Marktteilnehmer schnell handeln müssen. Sie müssen einschätzen, wie ihre Organisationen Risiken ausgesetzt sind, und die bedeutenden kommerziellen Chancen bewerten, die mit dem Übergang zu naturverträglichen Resultaten verbunden sind. Diese Aufgabe in Bezug auf die Natur ist eine Erweiterung dessen, was Finanzinstitutionen bereits leisten, um die

„FINANZINSTITUTE MÜSSEN BEWERTEN, WIE IHRE EINZELNEN ORGANISATIONEN NATURBEDINGTEN RISIKEN AUSGESETZT SIND.“

Klimakrise und den Übergang zu Netto-Null zu bewältigen. Die „Taskforce on Nature-related Financial Disclosures“ (TNFD), die im Jahr 2021* ins Leben gerufen wurde und im März 2022 den ersten Entwurf des Rahmenwerks veröffentlicht hat, soll einen gemeinsamen globalen Ansatz für naturbezogene Risikobewertungen und Offenlegungen ermöglichen. Die Marktteilnehmer sind nun eingeladen, die Beta-Version zu prüfen. Das Feedback wird dazu beitragen, zukünftige Prototypen des Rahmenwerks und die endgültigen Empfehlungen der Arbeitsgruppe, die Ende 2023 veröffentlicht werden sollen, zu verbessern. Dies sollte ohne Abstriche bei der wissenschaftlichen Strenge geschehen, damit die TNFD ihr oberstes Ziel erreichen kann, nämlich Finanzströme so zu verlagern, dass sie sich positiv auf die Natur auswirken.

* Anmerkung der Redaktion: BNP Paribas war Mitvorsitzender der Gruppe, die 2020 zur Vorbereitung der TNFD eingesetzt wurde.

FÜR DIE BIOLOGISCHE VIelfALT UND DAS KLIMA: WIR HABEN KEINE ZEIT ZU VERLIEREN

Die Wissenschaft ist sich einig, dass die biologische Vielfalt rapide abnimmt. Ca. 1 Million Tier- und Pflanzenarten sind durch menschliche Aktivitäten vom Aussterben bedroht. Klima und Artenvielfalt sind eng verknüpft. Schutz der Artenvielfalt kann nicht ohne die Bekämpfung des Klimawandels erfolgen, und Begrenzung der globalen Erwärmung ist ohne den Schutz der Artenvielfalt unmöglich. Das Thema ist komplex, die Artenvielfalt beruht auf verschiedenen Faktoren. Es gibt keinen einzigen Indikator, der alle relevanten Aspekte misst. Der Schutz der Artenvielfalt erfordert Maßnahmen, die an die Ökosysteme und Regionen angepasst sind. Aber anders als z. B. beim Pariser Abkommen gibt es kein langfristiges globales Ziel; die Verhandlungen zur UN-Konferenz zur Artenvielfalt (COP15) geben Anlass zur Sorge, dass das Ergebnis den Anforderungen nicht genügen wird. Diese Komplexität sollte aber Maßnahmen nicht verzögern. Die wichtigsten menschlichen Einflüsse auf die Artenvielfalt sind bekannt. Alle Beteiligten müssen daran arbeiten, diese Belastungen zu verringern, um die Artenvielfalt zu schützen und wiederherzustellen.

Sebastien Soleille,
Global Head of Energy Transition and Environment bei BNP Paribas



Hotspots der biologischen Vielfalt

1 Was zeigt diese Karte?

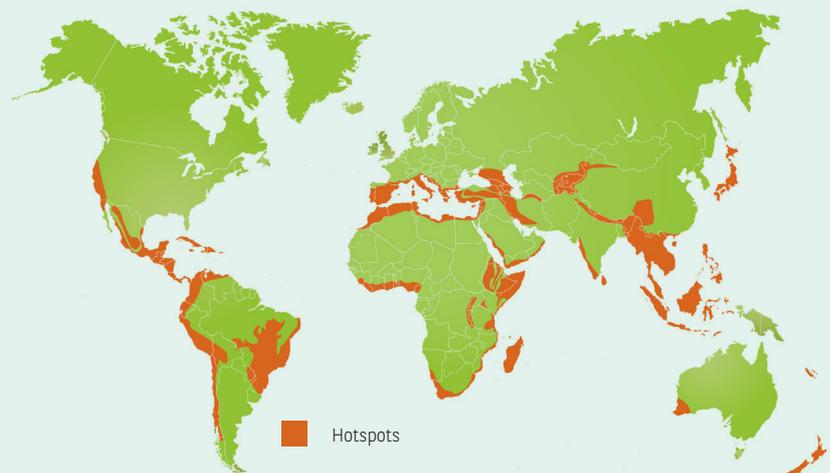
Die orangefarbenen Bereiche symbolisieren die Hotspots der Artenvielfalt, d.h. Regionen mit mindestens 1.500 endemischen Arten und einem Verlust von mindestens 70 % des ursprünglichen Lebensraums.

2 Warum sind sie so wichtig?

Diese Hotspots der Artenvielfalt bedecken 2,5% der Erdoberfläche. Sie beheimaten jedoch mehr als die Hälfte der endemischen Pflanzenarten und 43 % der endemischen Vogel-, Säugetier-, Reptilien- und Amphibienarten.

3 Sind einige Hotspots kritischer als andere?

Die tropischen Anden sind der artenreichste Hotspot. Sie machen 1 % der Landfläche aus, beherbergen aber 16 % der terrestrischen Pflanzenarten.



Quelle: www.cepf.net

SCANNEN ODER KLICKEN SIE AUF DIESEN QR-CODE, UM DIE KARTEN MIT DEN 35 WELTWEIT ERMITTELTEN HOTSPOTS DER BIOLOGISCHEN VIelfALT ZU ENTDECKEN



Was steht auf dem Spiel?

Ökosystemleistungen sind für Unternehmen und Investoren lebenswichtig

Die Landwirtschaft und die Wirtschaft im Allgemeinen sind in hohem Maße von den Leistungen abhängig, die die Natur erbringt. Die Messung der Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die biologische Vielfalt ist für deren Schutz unerlässlich.

Verlust der biologischen Vielfalt, ein systemisches Risiko

von Sylvie Goulard,
Deputy Governor der Banque
de France



Das **Network for Greening the Financial System** ist ein globales Netzwerk von über 100 Zentralbanken und Finanzaufsichtsbehörden, die sich gemeinsam für den Schutz von Klima und Umwelt einsetzen.

Seit 2018 ermittelt das NGFS Klimarisiken als Bedrohung für die Finanzstabilität und hat die Arbeit an Szenarien und bewährten Verfahren aufgenommen. Seit 2021 untersucht es mit Unterstützung von Mitgliedern aus Schwellenländern (wie Brasilien oder Malaysia) und Industrieländern (z. B. den Niederlanden und Frankreich) die Risiken in Bezug auf Biodiversität und Natur.

Laut einer aktuellen NGFS-Studie könnten diese Risiken für das Finanzsystem potenziell systemisch sein, obwohl sie schwer quantifizierbar sind. Die Landwirtschaft, die

von bestäubenden Insekten und anderen Ökosystemleistungen abhängig ist, kommt hier direkt in den Sinn. Aber die Folgen des Verlusts der Artenvielfalt sind viel weitreichender - die Wissenschaft glaubt, dass dies zu mehr Pandemien führen könnte. Es ist daher wichtig, solche Risiken in die Finanzregulierung einzubeziehen.

Nach französischem Recht sind Finanzmarktteilnehmer bereits verpflichtet, Umweltrisiken und -auswirkungen offenzulegen, auch wenn die Instrumente dafür noch verbessert werden müssen. Weltweit wurde damit begonnen, mit der TNFD einen Rahmen zur Veröffentlichung und zum Management naturbezogener Risiken zu schaffen. Es gibt noch viel zu tun, um das Bewusstsein zu schärfen und Analysemethoden zu entwickeln und die Finanzierung einer naturfreundlicheren Wirtschaft zu mobilisieren. Dazu müssen die Unternehmen detailliertere Daten über ihre Abhängigkeit von den Leistungen der Natur veröffentlichen.

Fußabdrücke der biologischen Vielfalt müssen obligatorisch werden

von Robert-Alexandre Poujade,
ESG Analyst, Biodiversity Lead bei
BNP Paribas Asset Management



Die Biodiversitäts-Fußabdrücke von Unternehmen sollten über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg berechnet werden und alle verfügbaren Daten über Produktionsanlagen nutzen.

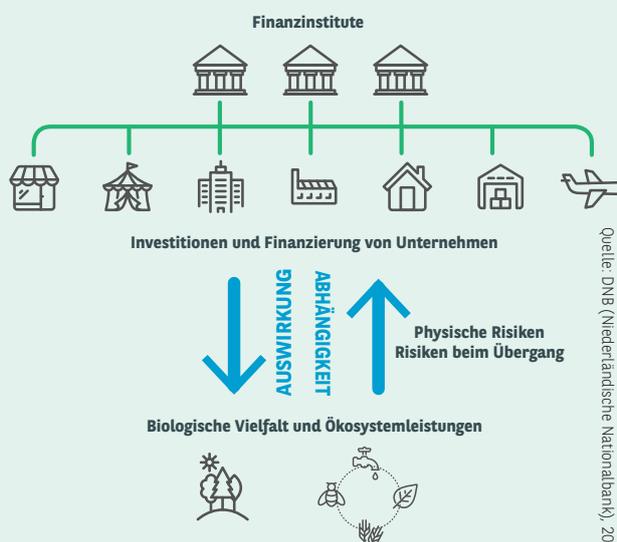
Es ist möglich, eine Verbindung zwischen den von einem Unternehmen verursachten Umweltbelastungen (Klimawandel, Wasser- und Luftverschmutzung, Landnutzung) und dem Verlust der Artenvielfalt herzustellen, ausgedrückt als MSA.km² (Mean Species Abundance). Es wird erwartet, dass der Biodiversitäts-Fußabdruck von Unternehmen in Zukunft ebenso häufig verwendet wird wie CO₂-Emissionen, um die Auswirkungen von Unternehmen auf den Klimawandel zu bewerten.

Wir haben uns 2020 mit Iceberg Data Lab zusammengetan, um Daten über die Auswirkungen von Tausenden von Unternehmen auf die Artenvielfalt zu sammeln. 2022 nutzen wir diese Daten, um den Biodiversitäts-Fußabdruck von BNP Paribas Asset Management zu veröffentlichen. Dies ist ein erster Schritt, bevor wir diese Daten in unser ESG-Rating-System und die Entwicklung unserer thematischen Fonds integrieren.

Die Verfügbarkeit von Daten ist eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre. Deshalb sollten wir die Unternehmen ermutigen, besser über ihre Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Artenvielfalt zu kommunizieren. Eine weitere Herausforderung ist die Schwierigkeit, eine direkte Verbindung zwischen Auswirkungen auf ein Ökosystem und spezifischen Aktivitäten eines Unternehmens herzustellen. Verschiedene Aspekte (die Artenvielfalt der Meere) wurden noch nicht berücksichtigt, und einige Umweltbelastungen (invasive Arten) müssen noch modelliert werden.

Biodiversität und finanzielle Stabilität

Ökosysteme erbringen viele Leistungen für uns, die jedoch bedroht sind, wenn die Artenvielfalt abnimmt. In den Niederlanden schätzt die DNB (Niederländische Nationalbank) das Engagement niederländischer Banken in Unternehmen, die von Ökosystemleistungen abhängig sind, auf insgesamt 510 Mrd. € bzw. 36 % der Vermögenswerte in den untersuchten Portfolios.



Messung der Auswirkungen und Rechenschaftslegung aller Beteiligten

Im Einklang mit den Vorschriften zum Klimawandel werden Banken, Unternehmen und Investoren verpflichtet sein, ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt offenzulegen.

Die EU arbeitet an einer Liste von Aktivitäten, die für den Schutz von Ökosystemen nützlich sind

von **Patrick Bader**, Mitglied der EU-Plattform für nachhaltige Finanzen, EU Taxonom Coordinator bei BNP Paribas



Die Taxonomie ist ein Kernstück der europäischen Übergangstrategie zur Erreichung der EU-Ziele, bis 2050 Kohlenstoffneutralität zu erreichen, eine Kreislaufwirtschaft zu schaffen und alle Ökosysteme wiederherzustellen. Die EU hat eine Aktivitätenliste verabschiedet, die die Abschwächung des Klimawandels und die Anpassung daran fördern sollen. Derzeit arbeitet sie an den anderen vier Zielen, die in der Taxonomie definiert sind (siehe Infografik). Obwohl ein konkreter Zeitplan noch nicht bekannt gegeben wurde – vor allem aufgrund der chaotischen geopolitischen Lage der letzten Monate – sind die Grundsätze weitgehend bekannt. Was die biologische Vielfalt betrifft, so richten sich die europäischen Institutionen auf eine Liste von Aktivitäten, die den Schutz von Ökosystemen fördern und auf der Arbeit der technischen Fachleute basieren. Ende März stellten sie eine erste Reihe von Aktivitäten und technischen Analyse Kriterien vor. Große Unternehmen und Finanzinstitute werden letztendlich verpflichtet, den Anteil ihrer Einnahmen und Investitionen in Aktivitäten, die der Artenvielfalt zugutekommen, offenzulegen. Als nächstes müssen diese Akteure bewerten, inwieweit diese Aktivitäten mit den Zielen in Einklang stehen. Die derzeitige Priorität der Europäischen Kommission besteht darin, sicherzustellen, dass die bestehende Taxonomie voll funktionsfähig ist, bevor sie in den nächsten Jahren Erweiterungen vorschlägt.

Die Bedeutung der Meldepflicht für den Schutz der biologischen Vielfalt

von **Marielle Desnier**, Head of Equity Investments and SRI implementation in the asset management bei BNP Paribas Cardif



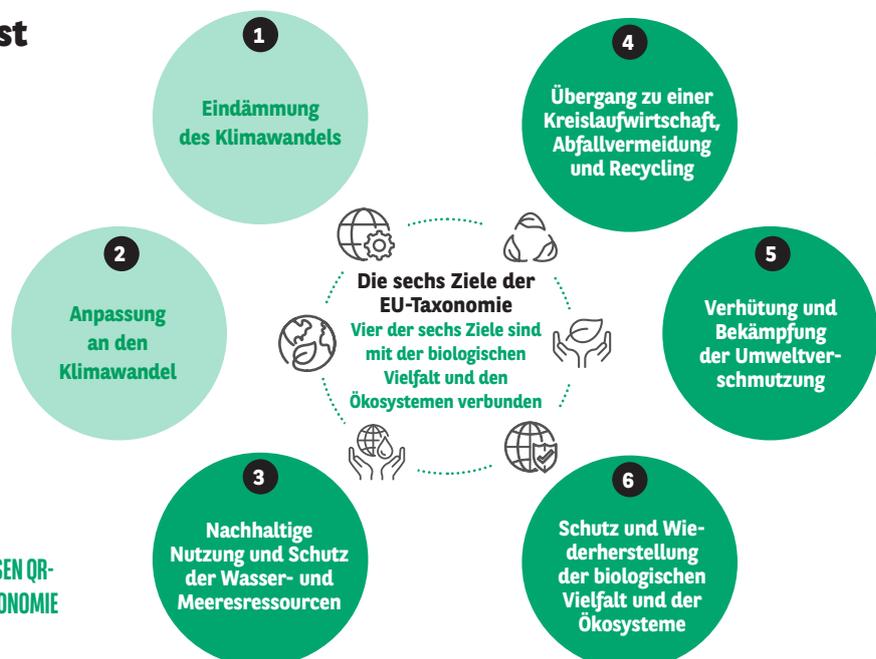
Letztes Jahr hat Frankreich ein neues Umsetzungsdekret verabschiedet, das die nichtfinanzielle Transparenz klären und stärken soll. Gemäß Artikel 29 des Energie- und Klimagesetzes von 2019 müssen Banken, Verwaltungsgesellschaften und Versicherer im Jahr 2022 zum ersten Mal neue Berichtspflichten in drei Bereichen erfüllen – Klima, Biodiversität und ESG-Risikomanagement. Sie müssen ihre Ausrichtung auf das **Übereinkommen über die Artenvielfalt** bewerten und ihren Biodiversitäts-Fußabdruck einschätzen, d.h. wie ihre Portfolios dazu beitragen, die Belastungen und Auswirkungen auf die Natur zu verringern. In diesem Zusammenhang wird BNP Paribas Cardif ab diesem Jahr eine erste Bewertung der Auswirkungen seiner Investitionen auf die Artenvielfalt vornehmen. Diese französische Gesetzgebung steht im Einklang mit einem globalen Rahmen zur Stärkung der nicht-finanziellen Transparenz für alle Stakeholder (Kunden, Unternehmen usw.). Auf europäischer Ebene werden neue SFDR- und Taxonomierichtlinien die Unternehmen verpflichten, Daten zur Artenvielfalt zu veröffentlichen. Auf internationaler Ebene arbeitet die TNFD an einem Rahmen für die globale Berichterstattung. Indem sie von allen Interessengruppen verlangen, ihre Abhängigkeit von der Natur und ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu messen, wollen die Behörden jedem Stakeholder die Dringlichkeit der Situation und die Notwendigkeit zum Handeln vor Augen führen.

Die EU-Taxonomie umfasst die biologische Vielfalt

Im Einklang mit dem Prinzip des DNSH (Do No Significant Harm) müssen die globalen Auswirkungen auf den Planeten in der EU-Taxonomie berücksichtigt werden. Dies stellt sicher, dass Unternehmen über ihre Bemühungen bei den Treibhausgasemissionen hinaus einen Mindeststandard für andere, eher mit der biologischen Vielfalt zusammenhängende Aspekte einhalten.



SCANNEN ODER KLICKEN SIE AUF DIESEN QR-CODE, UM ZU ERFAHREN, WIE DIE TAXONOMIE IN SECHS FRAGEN FUNKTIONIERT



Branchen im Detail

Die Bekämpfung des Verlusts der biologischen Vielfalt ist für alle Sektoren wichtig

Obwohl die Landwirtschaft der am stärksten betroffene Sektor ist, sind alle Sektoren den Risiken für die Ökosysteme ausgesetzt, entweder direkt oder über ihre Lieferketten.

Verringerung der Auswirkungen der Lebensmittelproduktion

von Elisabeth Hipeau,
Head Biodiversity & Natural Capital
und Beschleunigerin des agro-ökologischen Übergangs bei BNP Paribas



Die Geschäftswelt hat erkannt, wie wichtig gemeinsame Maßnahmen sind, die alle Akteure der Agrar- und Lebensmittelkette einbeziehen, um den Übergang zu einem System zu beschleunigen, das den Verlust der Biodiversität umkehrt und gleichzeitig Ernährungssicherheit und einen akzeptablen Lebensstandard für die Erzeuger gewährleistet.

Da Zertifizierungen und Leitfäden für gute Praktiken ihre Grenzen aufgezeigt haben, müssen wir weiter gehen und klare Verpflichtungen eingehen, um die Zerstörung der Artenvielfalt zu stoppen. Der Europäische Green Deal ist von entscheidender Bedeutung. Auch wenn seine Umsetzung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, beinhaltet er Maßnahmen zur Umwandlung von 30 % der Land- und Meeresflächen der EU in Schutzgebiete. Erwähnenswert ist auch die Initiative „Farm to Fork“ der Europäischen Kommission, die darauf abzielt, den ökologischen und klimatischen Fußabdruck des Lebensmittelsystems in der EU bis 2030 zu reduzieren. In den nächsten Jahren stehen große Herausforderungen an, denn die [Climate Bonds Initiative](#) schätzt die notwendigen Investitionen auf 7 bis 7,6 Milliarden Dollar pro Jahr. Der Agrar- und Ernährungssektor ist an einer Vielzahl von Koalitionen beteiligt. Mit [Finance for Tomorrow](#) soll der Finanzsektor mobilisiert werden, um Kapital in eine nachhaltige und integrative Wirtschaft zu lenken, und mit [Entreprises pour l'Environnement \(EpE\)](#) sollen Umweltfragen in die Entscheidungsfindung von rund 60 großen französischen Unternehmen einbezogen werden. Außerdem wird mit [One Planet Business for Biodiversity \(OP2B\)](#), ein internationaler und sektorübergreifender Ansatz verfolgt.

2022: ein Wendepunkt für Wälder und Rohstoffe

von Katerina Trostmann,
Head of ESG and Sustainability
bei BNP Paribas Brazil



Der Amazonas, der größte Regenwald der Welt, ist ein Kohlenstoff- und Regenregulator.

Das Biotop ist größer als die Vereinigten Staaten und beheimatet mehr als 22 Millionen Menschen, die alle ein Recht auf eine nachhaltige Entwicklung haben.

Doch die Abholzung, die hauptsächlich durch illegale Landnutzungsaktivitäten vorangetrieben wird, bringt den Wald an einen unumkehrbaren Wendepunkt. Im Jahr 2021 stieg die Abholzung im brasilianischen Amazonasgebiet um 22 % gegenüber 2020. Bei diesem Tempo könnte der Wald seine Fähigkeit verlieren, sich von Dürren und Bränden zu erholen, und sich in eine Savanne verwandeln. Dies birgt Risiken für die brasilianische Agrarindustrie, die in der Vergangenheit zur Abholzung beigetragen hat und von den Ökosystemleistungen des Amazonas, wie z.B. dem Regenzyklus, abhängig ist. Das Jahr

2022 wird ein Wendepunkt für die Wälder sein, da die Länder in Richtung Netto-Nullwachstum rasen.

Die globale Agrarpolitik von BNP Paribas wurde vor kurzem mit dem Ziel aktualisiert, einen Beitrag zur Bekämpfung der Entwaldung im Amazonasgebiet zu leisten. Auf der Grundlage der Accountability Framework Initiative verpflichtet sie ihre Kunden, eine Reihe von Best Practices zur Bekämpfung der Entwaldung umzusetzen.

Die Finanzinstitute in Brasilien verstärken ihre Politik zur Förderung der Null-Abholzung. Finanzierungen sind ein Instrument, das zur Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und zur Beschränkung von Finanzierungen für Akteure, die die Abholzung in ihren Lieferketten nicht bekämpfen können, eingesetzt werden kann. Zu den wichtigsten Maßnahmen für Unternehmen, die Rindfleisch und Soja produzieren und handeln, gehören Risikobewertungen, Kartierung aller Akteure in der Lieferkette, Rückverfolgung der Produkte bis zum Ursprung, Verwendung von Satellitenbildern und Einbeziehung und Unterstützung von Landwirten bei der Umstellung auf Null-Entwaldung.

Holz: eine wichtige Ökosystemleistung

Wälder spielen eine doppelte Rolle im Ökosystem: Sie binden CO₂ aus der Luft und liefern wertvolle Rohstoffe. Holz ist besonders wichtig für unsere Häuser (Fußböden, Rahmen, Trennwände, Möbel usw.). In den USA, wo die meisten Häuser in Holzrahmenbauweise errichtet werden, sind die Kosten für ein Haus im letzten Jahr durch den rasanten Anstieg der Holzpreise um fast 35.000 \$ gestiegen.



Quelle: Nardaq

Der Chemiesektor ist ein zentrales Anliegen

von Frank Guardabassi,
Senior Industry Consultant bei
BNP Paribas - RISK EIS



Die chemische Produktion hat direkte Auswirkungen auf die Biodiversität.

Neben den Treibhausgasemissionen und der intensiven Nutzung von Wasserressourcen stellt der Chemiesektor auch eine erhebliche Bedrohung durch die Rückstände von chemischen Produkten dar. Einmal verwendet und entsorgt, können diese Rückstände aufgrund ihrer schädlichen Auswirkungen auf lebende Organismen und ihre Umwelt die Biodiversität nachhaltig beeinträchtigen.

Die EU-Verordnung REACH aus dem Jahr 2007 stellte einen wichtigen Schritt nach vorn dar, indem sie die Verwendung vieler Stoffe einschränkte oder sogar verbot. Bei Stoffen, für die es keine tragfähige

wirtschaftliche Alternative gibt, wie Glyphosat oder bestimmte neuroaktive Produkte, war dieser Fortschritt jedoch langsamer und schwieriger.

Mikroplastik stellt ein noch komplexeres Problem dar, da wir gerade erst beginnen, seine langfristigen Auswirkungen zu verstehen. Die Bewältigung dieses Problems sollte sich nicht auf Initiativen der Industrie beschränken, andere Materialien zu verwenden oder mehr zu recyceln. Es erfordert auch eine Änderung unserer Konsumgewohnheiten, vor allem durch die Einführung technischer Innovationen durch Forscher und Hersteller.

„DIE BEKÄMPFUNG VON MIKROPLASTIK ERFORDERT EINE ÄNDERUNG UNSERER KONSUMGEWOHNHEITEN, VOR ALLEM DURCH DIE EINFÜHRUNG TECHNISCHER INNOVATIONEN DURCH FORSCHER UND HERSTELLER.“

Chemieunternehmen haben zahlreiche Koalitionen gebildet, um ihre Auswirkungen zu begrenzen, wie z.B. die „Alliance to End Plastic Waste“, die darauf abzielt, die Beseitigung von Plastikmüll in der Umwelt zu erleichtern. Die Chemiekonzerne wenden sich auch zunehmend der „nachhaltigen Chemie“ zu, die weniger umwelt-

schädliche Materialien verwendet und die Entstehung schädlicher Nebenprodukte vermeidet. Angesichts der für die kommenden Jahre geplanten neuen regulatorischen Änderungen ermutigt der European Green Deal die Unternehmen zusätzlich, indem er eine ehrgeizige Strategie für den Übergang zu einer Umwelt ohne giftige Substanzen skizziert.

Ein wachsendes Bewusstsein im Seeverkehrssektor

von Pauline Blandin,
Impact Investment Manager bei
BNP Paribas Principal Investments



Obwohl der Seeverkehr durch den CO₂-Ausstoß pro Tonne nach wie vor eines der effizientesten Transportmittel für Importgüter ist, hat er Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

Der Seeverkehr hat einen beträchtlichen Anteil (2,5 %) an den weltweiten Treibhausgasemissionen (THG). Die Meere werden durch Abwassereinleitungen und Leckagen von Schiffen verschmutzt, während die Meeresökosysteme durch die großen Schifffahrtsrouten und den Bau und Betrieb der Hafinfrastruktur negativ beeinflusst werden. Zahlreiche Initiativen – sowohl aus dem maritimen Sektor selbst als auch aus dem Finanzsektor – werden entwickelt, um

die Einführung verantwortungsvoller Praktiken zu beschleunigen und die Auswirkungen auf die Umwelt und die biologische Vielfalt zu minimieren. Regulierungen müssen eine führende Rolle bei der Förderung dieses Wandels spielen. So haben sie beispielsweise bereits dazu beigetragen, Investitionen in die Verwendung schwefelarmer Kraftstoffe und alternativer Energielösungen mit geringerem Kohlenstoffausstoß freizusetzen.

Der Finanzsektor stellt sich seiner Verantwortung und erlegt seinen Kunden immer strengere Umweltauflagen auf und unterstützt die Entwicklung von Lösungen für einen verantwortungsvollen maritimen Sektor. Die Banken sind dabei, ESG-Kriterien stärker in

ihre Kreditvergabeverfahren zu integrieren. Durch Kredite zu Sonderkonditionen können die Banken auch die vorbildlichsten Unternehmen und Projekte unterstützen, die zum Umweltschutz beitragen.

Heute gibt es Impulse zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, und dies sollte dazu führen, dass der Sektor noch mehr in kohlenstoffarme Alternativen investiert – grünen Wasserstoff, Methanol, Biokraftstoffe, Elektrizität, feste Segel, Elektrifizierung von Häfen, Erzeugung erneuerbarer Energien vor Ort usw. Der nächste Schritt sollte der Schutz der biologischen Vielfalt sein, beginnend mit der Einführung von Lösungen zur Messung der Auswirkungen von maritimen und Hafenaktivitäten.

„DIE BANKEN SIND DABEI, ESG-KRITERIEN STÄRKER IN IHRE KREDITVERGABEVERFAHREN ZU INTEGRIEREN.“

Innovationsbeobachtung

Inspiration aus der Natur, um die biologische Vielfalt wiederherzustellen

Von der Überwachung der Umweltverschmutzung bis zur Entwicklung produktiver Ökosysteme ist die Natur eine Quelle für innovative Lösungen.

Landwirtschaftliche Innovation zur Förderung der biologischen Vielfalt

von Marcin Adamecyk,
Portal Development Specialist and
Sustainability Officer bei
BNP Paribas Poland



Die Berücksichtigung der Biodiversität in der Landwirtschaft erfordert neue Produktionsschemata, Optimierung der Ressourcennutzung, Identifizierung von Restaurierungsgebieten... all dies erfordert innovative Ansätze.

Innovation hilft bereits bei der optimalen Nutzung von Ressourcen und Land. Sie haben den Primärerzeugern wertvolle Entscheidungshilfen geliefert, die helfen, besser auf dynamische Veränderungen zu reagieren, zum Beispiel bei der Planung von Aussaat und Fruchtfolge, bei der Ernte und der Planung künftiger Kulturen. Ein weiterer innovativer Ansatz ist der Stickstoffrechner. Stickstoff ist sehr wichtig für das Pflanzenwachstum, aber eine übermäßige Verwendung kann das Oberflächen- und Grundwasser und das Meer verschmutzen. Ein Stickstoffrechner ermittelt die optimale Dosierung von Stickstoffdüngern – einschließlich organischer und natürlicher Düngemittel – für bestimmte Kulturen und minimiert so die Verschmutzung. Ein weiteres Beispiel ist BeeOmonitoring, das Artenvielfalt und Umweltverschmutzung durch die Analyse der von Bienen gesammelten Pollen misst. Die Daten helfen den Produzenten, die Fruchtfolge besser zu planen oder Flächen für die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume zu reservieren. In der Zukunft ist die Bodenbindung ein innovatives neues System zur Wiederherstellung und Gesunderhaltung des Bodens sowie zur Aufnahme von CO₂ aus der Atmosphäre. Der Boden hat ein großes Potenzial, CO₂ zu speichern, sogar noch mehr als Wälder. Carbon Farming ist ein innovatives landwirtschaftliches Produktionssystem, das unseren Übergang zur Nachhaltigkeit unterstützen wird. Dies sind nur einige der jüngsten Innovationen, die die Landwirtschaft in Richtung einer biodiversitätsfreundlichen Zukunft führen.

Wasserstoff, Algen und Salzwasser: Lösungen zum Schutz der Ozeane

von José Gamito-Pires,
Senior Project Manager bei
BNP Paribas Sustainable
Finance Markets



Technologien zum Schutz der Meere befinden sich noch im Anfangsstadium, aber ihr Einsatz nimmt zu.

Obwohl die schwimmende Offshore-Windkraft erst am Anfang der kommerziellen Entwicklung steht, ist ihr Potenzial enorm. Die Kombination mit Wasserstoffherzeugung und Aquakultur von Meeresalgen wird zum Schutz der Ozeane beitragen und sich finanziell und reputationsmäßig auszahlen. Es wird erwartet, dass schwimmende Offshore-Windkraftanlagen schneller als bodengebundene Offshore-Windkraftanlagen kostengünstiger werden. Zusammen mit Lösungen wie grünem Wasserstoff könnte sich die Wettbewerbsfähigkeit noch weiter beschleunigen. Zudem wird prognostiziert, dass Wasserstoff ein

wichtiger Bestandteil grüner Energiesysteme sein wird und in Fahrzeugen, Schiffen, Flugzeugen, Haushaltsgeräten oder Kraftwerken verwendet werden kann. Die Nutzung von Salzwasser und sauberem Strom aus Windkraft könnte die Produktion steigern. Algen könnten außerdem ganze Industrien (Lebensmittel, Verpackungen, Treibstoff) verändern und sich positiv auf die Ozeane auswirken. Die Verwendung von Meeresalgen zur Herstellung biologisch abbaubarer Lebensmittelverpackungen würde den Verbrauch fossiler Brennstoffe und die damit verbundene Plastikverschmutzung verringern. [Die nächste UN-Ozeankonferenz](#) (27. Juni 2022) wird sich besonders mit dieser Frage befassen. Investoren müssen Innovationen und ESG-Erwägungen im weitesten Sinne nutzen, da die Regulierungsbehörden immer strenger werden und die Nachfrage der Bürger und Verbraucher steigt. Ein integrierter Blick auf die Nutzungsmöglichkeiten der Ozeane und ihre Erhaltung wird die maritime Raumplanung optimieren und Kapital- und Betriebskosten senken.

Konzentration der Bemühungen zum Schutz der Korallenriffe

von Sylvain Taboni,
Impact Investing Director bei
BNP Paribas



Der Globale Fonds für Korallenriffe (GFCR) ist ein von den Vereinten Nationen beaufsichtigter Mischfinanzierungsfonds.

Dieser innovative Rahmen bietet Zuschüsse und Investitionen zum Schutz und zur Wiederherstellung von Korallenriffen, die durch menschliche Aktivitäten bedroht sind. Korallenriffe beherbergen 25 % der Meereslebewesen, sind sehr nützlich (Tourismus, Fischerei) und verhindern viele Arten von Sturmschäden, sind aber durch die globale Erwärmung besonders gefährdet. Studien sagen voraus, dass die Korallenriffe praktisch verschwinden werden, wenn der

globale Temperaturanstieg bis Mitte des Jahrhunderts zwei Grad übersteigt. Der GFCR lenkt mit Unterstützung der an dieser Initiative beteiligten Banken private Investitionen in wirtschaftliche Praktiken, die zum Schutz der Korallenriffe beitragen, wie Meeresschutzgebiete, nachhaltige Fischerei und Abfallwirtschaft. Es basiert auf einem Risikominderungsmechanismus, der unter anderem Eigenkapital aus öffentlichen und privaten philanthropischen Quellen einsetzt. Derzeit ist der GFCR aufgrund des globalen Ansatzes und der Vielfalt und Qualität der Akteure, die er zusammenbringt, noch relativ einzigartig. [UNDP](#) (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen), [UNEP](#) (Umweltprogramm der Vereinten Nationen), die Prince Albert II of Monaco Foundation, die Paul Allen Foundation, Frankreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich usw.

Wie unsere Kunden die biologische Vielfalt in ihre Strategie und Finanzierung einbeziehen

Innovative Finanzierungen ermöglichen es Unternehmen, bessere Praktiken in ihren Lieferketten zu fördern.

Thailändische Union arbeitet mit Sustainable Fisheries Partnership zusammen

Thailand

Thai Union Group – einer der weltgrößten Hersteller von Meeresfrüchten – hat sich mit Sustainable Fisheries Partnership (SFP) zusammengeschlossen, um die Transparenz in den Lieferketten weiter zu verbessern und die Auswirkungen auf die Artenvielfalt zu berücksichtigen.

Die Vereinbarung zielt darauf ab, gesunde Meeres- und aquatische Ökosysteme und eine sichere Versorgung mit Fisch und Meeresfrüchten durch eine verantwortungsvolle Fischereiwirtschaft zu schaffen. Sie ermöglicht laufende Audits der Lieferketten von Thai Union, während Thai Union auch weiterhin an den Gesprächsrunden der SFP teilnehmen wird, die für die Lieferketten des Unternehmens entscheidend sind. Durch die Partnerschaft mit dem SFP kann Thai Union auch seine Teilnahme am Ocean Disclosure Project (ODP) fortsetzen und vertiefen, wo Informationen über Lieferkette und Nachhaltigkeit über die ODP-Plattform öffentlich zugänglich gemacht werden.

„DIE VEREINBARUNG ZIELT DARAUF AB, GESUNDE MEERES- UND AQUATISCHE ÖKOSYSTEME UND EINE SICHERE VERSORGUNG MIT FISCH UND MEERESFRÜCHTEN DURCH EINE VERANTWORTUNGSVOLLE FISCHEREIWIERTSCHAFT ZU SCHAFFEN.“

Thai Unions Möglichkeit, das Seafood Metrics System von SFP zu nutzen, wird ein Schlüsselement dieser neuen Partnerschaft sein. Dadurch kann Thai Union die Überwachung, Transparenz und Rückverfolgbarkeit seiner Lieferketten weiter verbessern und seine globalen Lieferketten für Wild- und Zuchtfische in seinen Unternehmen in der EU, den USA und Asien bewerten und überwachen.

📖 Lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#).

Marks and Spencer: nachhaltigkeitsbezogenes Darlehen zur Unterstützung der Dekarbonisierung, zur Bekämpfung der Entwaldung und zur Verringerung des Plastikmülls

Vereinigtes Königreich

Der führende britische Einzelhändler Marks and Spencer hat ein nachhaltigkeitsgebundenes Darlehen (SLL) in Höhe von 850 Millionen Pfund abgeschlossen, um Dekarbonisierung zu unterstützen, Abholzung zu bekämpfen und Plastikmüll in seiner Lieferkette zu reduzieren.

Das SLL unterstützt die Netto-Null-Ziele des Unternehmens, indem es auf vier Umwelt-KPIs abzielt, über die jährlich öffentlich berichtet wird. Dazu gehören:

1. Prozentualer Anteil von Soja aus physisch zertifizierten abholzungs- und umwandlungsfreien Lieferketten
2. Prozentualer Anteil von Polyester in Kleidung und Haushaltsprodukten, der aus verifizierten recycelten Quellen stammt
3. Reduzierung der Scope 1- und 2-Emissionen aus Immobilienbesitz
4. Kumulative Anzahl der einzelnen Einwegverpackungen aus Kunststoff, die aus dem Verpackungsportfolio entfernt wurden.

„Nachhaltige Finanzen gewinnen schnell an Bedeutung, da sie sowohl die finanziellen als auch die gesellschaftlichen Vorteile einer Netto-Null-Umstellung hervorheben“, sagt James Rudolph, Treasurer der Marks and Spencer Group. „Wir haben mit dem Expertenteam für Nachhaltigkeit bei BNP Paribas zusammengearbeitet, um unsere Kreditfazilität so zu strukturieren, dass sie die schnelle Dekarbonisierung unterstützt, die in unserem Unternehmen nötig ist.“ BNP Paribas war alleiniger Nachhaltigkeitskoordinator, alleiniger Dokumentations- und RFR-Koordinator sowie Joint Mandated Lead Arranger und Bookrunner für das SLL, das sich an den Sustainability Linked Loan Principles orientiert.

📖 Lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#).

UPM verknüpft Darlehen mit Waldbiodiversität und CO₂-Zielen

Finnland

Das finnische forstbasierte Bioindustriunternehmen UPM ist eines der ersten Unternehmen, das den Preismechanismus einer revolvingierenden Kreditfazilität (RCF) sowohl mit Biodiversitäts- als auch mit Klimazielen verknüpft.

Die Marge der RCF ist an zwei wichtige Leistungskennzahlen (KPI) geknüpft: eine positive Nettoauswirkung auf die Biodiversität in den finnischen Wäldern des Unternehmens und eine Reduzierung der CO₂-Emissionen aus Brennstoffen und eingekauftem Strom um 65 % zwischen 2015 und 2030.

„DIE FÖRDERUNG DER ARTENVIelfALT DURCH FINANZIERUNGEN IST EIN WESENTLICHER HEBEL ZUR BEWÄLTIGUNG DER KLIMAKRISE.“

Die Kreditfazilität in Höhe von 750 Millionen Euro – für die BNP Paribas als Nachhaltigkeitskoordinator fungierte – ist der erste Schritt zum Aufbau der Finanzierungsbasis für die Transformationsprojekte von UPM. „Die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsleistung von UPM mit unserer Finanzierung zeigt, wie wichtig verantwortungsvolle Geschäftspraktiken für unsere langfristige Wertschöpfung sind“, sagt Tapio Korpeinen, CFO von UPM. Die fünfjährige Fazilität hat zwei einjährige Verlängerungsoptionen. Die Förderung der Artenvielfalt durch Finanzierungen ist ein wesentlicher Hebel zur Bewältigung der Klimakrise. Diese Transaktion unterstreicht die positive Rolle nachhaltiger Finanzierungen bei der Verknüpfung mit progressiven Dekarbonisierungszielen, die gemeinsam die Ökosysteme schützen können.

📖 Lesen Sie den vollständigen Artikel [hier](#).

Schnellvorschau

Unterstützung von Initiativen zur Förderung der biologischen Vielfalt

Als engagierter und verantwortungsbewusster Stakeholder unterstützt BNP Paribas zahlreiche Initiativen zum Schutz von Ökosystemen und Natur.

Unterstützung der Forschung zur biologischen Vielfalt

von **Isabelle Giordano**,
Head of Group Philanthropy
und Generaldelegierte der
BNP Paribas Foundation



Einige Regionen sind besonders wichtig für den Schutz der Natur und der Artenvielfalt. Auswirkungen des Klimawandels (z. B. der Anstieg des Meeresspiegels und die Versauerung der Ozeane) und menschliche Aktivitäten bedrohen empfindliche Umweltökosysteme wie die Gletscherregionen. Der Klimawandel hat auch bereits zum Verlust von 80 % der Korallenriffe geführt, die zu den wichtigsten Hotspots der marinen Artenvielfalt gehören. Das hat katastrophale Folgen: Aussterben von Meerestier- und -pflanzenarten, zunehmende Gefahr von Wirbelstürmen und Auswirkungen auf mehr als 500 Millionen Menschen, die für ihren Lebensunterhalt auf Korallen angewiesen sind (Fischerei und Tourismus).

Tropische Korallenökosysteme und Polargletscher gehören zu den Prioritäten der **BNP Paribas Stiftung**, die als einzige Stiftung seit 2010 die Erforschung des Klimawandels und des Rückgangs der Artenvielfalt unterstützt. Von den 27 unterstützten Projekten hat die Stiftung 15 Initiativen zum Schutz der Artenvielfalt im Meer und der Gletscher mit insgesamt mehr als 9 Mio. € gefördert. Im Februar 2022 wurde ein neuer Projektaufruf veröffentlicht, damit diese Unterstützung für Biodiversität und Innovation langfristig fortgesetzt werden kann. Diese Maßnahmen zeigen das Potenzial der Philanthropie, eine wichtige Rolle beim Aufbau einer nachhaltigeren Welt zu spielen.

Eine Plattform, die den Anlegern mehr Transparenz darüber bietet, wie die biologische Vielfalt berücksichtigt wird

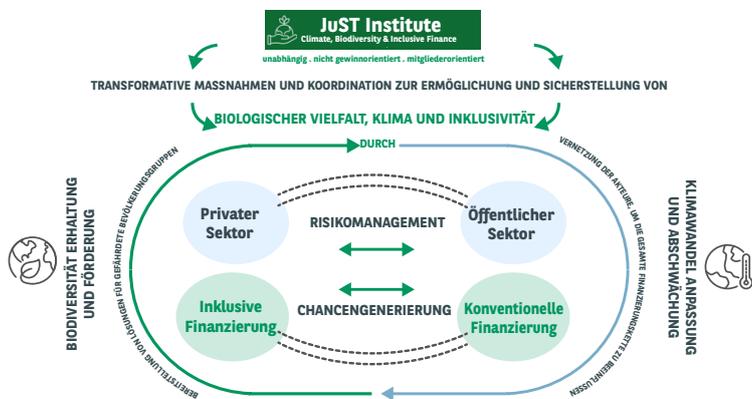
von **Adam Kanzer**,
Head of Stewardship for Americas
bei BNP Paribas Asset
Management



Im Mai 2021 veröffentlichte BNP Paribas Asset Management „Sustainable by Nature“, unseren Fahrplan zum Umgang mit dem Verlust der Artenvielfalt. Wir kündigten an, eine gemeinsame Investoreninitiative zu gründen, um dieses systemische Risiko anzugehen. Nature Action 100, eine von Anlegern geleitete Initiative zur Einbindung von Unternehmen und Regierungen, soll eine kritische Lücke in der Vermögensverwaltung schließen, indem eine wissenschaftlich fundierte Plattform geschaffen wird, über die Anleger eine klare Vision für Maßnahmen von Unternehmen und Regierungen zum Thema Artenvielfalt formulieren können. Das Engagement der Unternehmen soll sicherstellen, dass die wichtigsten Unternehmen robuste, rechtzeitige Maßnahmen ergreifen, um ihre Auswirkungen auf Artenvielfalt zu beseitigen. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit relevanten politischen Entscheidungsträgern und einer technischen Beratungsgruppe ergänzt. Bei der UN-Biodiversitätskonferenz (COP 15) in diesem Jahr will Nature Action 100 den Finanzsektor zum Handeln anregen und die Umsetzung des Globalen Biodiversitätsrahmens unterstützen. BNP Paribas Fortis Asset Management ist zusammen mit 11 anderen institutionellen Anlegern dabei, Organisationen zu finden, die bei der Koordinierung des Programms helfen, das voraussichtlich im Sommer dieses Jahres starten wird.

Unterstützung der Umgestaltung des Finanzwesens

von **Alexandre Nayme**, Financial
Inclusion Investment Officer – Africa
bei BNP Paribas



Quelle: JuST Institute (Climate, Biodiversity & Inclusive Finance)

Das kürzlich mit Unterstützung von BNP Paribas gegründete JuST Institute (Klima, Artenvielfalt und inklusive Finanzierung) will den Finanzsektorwandel weltweit beschleunigen und dies in Lateinamerika, Afrika und Asien beginnen. Es koordiniert private und öffentliche Investoren und Finanzintermediäre bei der Entwicklung inklusiver Finanzierungsinstrumente, die sich positiv auf das Klima und die Artenvielfalt auswirken. Ziel ist es, Landwirte und ihre Gemeinschaften zu unterstützen, die an vorderster Front vom Klimawandel und der schlechteren Ökosystemleistungen betroffen sind.

Kontaktieren Sie uns, um dem Institut beizutreten.

Haftungsausschluss

Diese Veröffentlichung wurde von BNP PARIBAS ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die darin enthaltenen Meinungen sind persönliche Ansichten, und BNP PARIBAS ist nicht für die Folgen verantwortlich, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Obwohl die Informationen aus Quellen stammen, die BNP PARIBAS für zuverlässig hält, wurden sie nicht unabhängig überprüft. Weder die Informationen noch die Meinungen stellen eine Empfehlung, eine Aufforderung oder ein Angebot von BNP Paribas oder ihren verbundenen Unternehmen dar, noch sind sie als Beratung in den Bereichen Investment, Steuern, Recht, Buchhaltung oder anderen zu verstehen. © BNP PARIBAS. Alle Rechte vorbehalten.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Relationship Manager

